

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

15 (18.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042053)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 15.

Mittwoch, den 18. Januar 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser arbeitete heute Vormittag von 9 1/2 Uhr ab mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirklichen Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und nahm von 10 3/4 Uhr ab die Vorträge des kommandirenden Admirals, Viceadmirals Freiherrn v. d. Goltz, sowie des Staatssekretärs im Marineamt, Viceadmirals Hollmann, und des Chefs des Marinekabinetts, Kontreadmirals und Admirals à la suite Sr. Majestät Freiherrn v. Soden-Blüthen entgegen.

Berlin, 16. Jan. Z. R. H. die Erbgroßherzogin von Oldenburg wird morgen Nachmittag aus Oldenburg in Berlin eintreffen und bei Z. R. H. der Prinzessin Friedrich Karl im Palais am Leipziger Platz Wohnung nehmen. Der Erbgroßherzog von Oldenburg wird auf seiner Rückreise von Rußland erst in einigen Tagen hier erwartet.

Freiherr v. Reitzenstein hat unter dem Titel: „Mein Ostianzritt Berlin-Wien“ im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin einen in der militärischen Gesellschaft zu Berlin gehaltenen Vortrag in Broschürenform veröffentlicht.

In einem „Unsere Infanterie“ betitelten Aufsatze des „Militär-Wochenbl.“ wird auf die aus dem ganzen Wesen, der Verwendung und dem außerordentlichen Kräfteverbrauch eben dieser Waffengattung im Ernstfälle die Schlussfolgerung gezogen, daß die Infanterie unbedingt mit viel größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um sich im Kriege leistungsfähig zu erhalten, als die anderen Waffengattungen. Als das einzige wirksame und durchgreifende Mittel zur Befestigung jener Schwierigkeiten wird die Schaffung einer Friedensorganisation bezeichnet, welche das Gefüge der Infanterie da, wo es am festesten sein soll, beim Uebergang zur Kriegsgestaltung, möglichst wenig schädigt. Im Einzelnen wird die Aufstellung hinreichend starker Cadresformationen schon im Frieden und Erhöhung des Friedensersatz verlangt.

Berlin, 16. Januar. In der heutigen Militärkommission erklärt Komitowski (Pole), die Polen würden erst im Laufe der Verhandlungen zu einer definitiven Stellungnahme kommen. von Buol (Centrum): Für seine Stellungnahme sei die Vollstimmung maßgebend, die in Folge der ungeschickten Faltung der Offiziers zur Vorlage nicht günstiger geworden. Auch die Behandlung der zweijährigen Dienstzeit seitens der Militärverwaltung habe nicht günstig gewirkt. Eine unabweisbare Erklärung, daß an ihr festgehalten werden solle, daß die Verdyschen Pläne definitiv aufgegeben seien, sei unbedingt erforderlich. Redner wünscht auch Auskunft über die Drohung der vorläufigen Aufgabe Süddeutschlands im Kriegsfall, und fragt an, ob nicht die Verschiebung der Vorlage um ein Jahr möglich sei. Graf Caprivi betont, daß schon Fürst Bismarck 1889 die Nothwendigkeit einer weiteren Heeresvermehrung anerkannt, nur habe er den damaligen Zeitpunkt nicht für opportun erachtet. Bei der Beurtheilung der Stellung der Regierung zur zweijährigen Dienstzeit dürfe nicht vergessen werden, daß Kaiser Wilhelm I. an den Institutionen gegangen, mit denen er gefeiert habe. Verdys Projekt beruhte auf der dreijährigen Dienstzeit. Lehne man die Vorlage ab, so entstehe eine Lücke, die ein Zurückgreifen auf Verdys Pläne, die, wie Redner eingehend nachweist, von der heutigen Vorlage durchaus verschieden seien, möglich erscheinen lasse. Durch die Vorlage erhalten wir Frankreich gegenüber wieder die Position von 1870. Um die Beforgnisse von der Aufhebung Süddeutschlands nachzuweisen, legt Caprivi die voraussichtlichen Operationen im nächsten Kriege dar. Der Krieg in eigenen Lande solle eben durch die Vorlage verhindert werden. — Die zweijährige Dienstzeit werde nicht befestigt, so lange die geforderten Kompensationen bestehen bleiben. Die Aufhebung der Vorlage um ein Jahr bedeute die Schwächung der Armee um

60000 Mann. Wiederholt betonte der Kanzler, daß finanzielle Rücksichten die Regierung bestimmten, von weiteren Reformen abzusehen. Abg. v. Bennigsen: Die Stimmung des Volkes bezüglich der Vorlage sei günstiger geworden, doch müsse der Reichstag die Entscheidung nach eigenem Ermessen treffen. Italien sei wegen der Vertheidigung seiner eigenen Küste verhindert, uns zu unterstützen; die Stärke der Gegner sei aber bedeutend erhöht; dazu kommen die Wirren in Frankreich. Die Forderung der Regierung, daß durch die Bewilligung der zweijährigen Dienstzeit die Organisation des Heeres nicht geschwächt werden solle, sei unbestreitbar, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse müßten auch berücksichtigt werden. Die Anlagen zur Vorlage ergeben, daß nur 40 000 Rekruten disponibel seien, wenn nicht die Anforderungen an die Diensttauglichkeit herabgesetzt würden. Auf Grund dieser Zahl sei eine Verabänderung möglich, da in der Kommission von keiner Seite die Neigung zum Konflikt gezeigt sei. General Göpfer überreicht dem Abg. Richter die geforderten weiteren Aufklärungen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Als Stichprobe aus einer Versammlung von „Arbeitslosen“, die in Berlin abgehalten wurde, können folgende Bemerkungen des Genossen Schweizer gelten: „Der Streik der Vergleute sei von den „Mördern der Arbeiter“, den „schändlichsten Schuftes des Kapitalis“ provoziert. Um die Wollust der Bourgeoisie zu befriedigen, seien die Arbeiter 1870 in den Krieg gezogen. 180 000 Arbeitslose gebe es in Berlin; was viele von diesen als Schneeschipper verdient, werde ihnen vom Gerichtsvollzieher für rückständige Steuern abgenommen!“ — In dieser Heberversammlung sind allerdings auch böse Worte über die „Herren“ sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gefallen, die es abgelehnt hätten, als Referenten in der Versammlung aufzutreten, weil man ihnen nicht 10 M. für das Referat habe bewilligen können.

Hamburg, 14. Jan. Die vierzehnte Delegirtenversammlung deutscher Seestädte, die heute hier zusammentrat, wurde von dem Präsidenten der Handelskammer Grafmann eröffnet und begrüßt. Bertraten sind Altona, Bremen, Danzig, Emden, Flensburg, Geestemünde, Harburg, Kiel, Königsberg i. Pr., Lübeck, Rostock durch 32 Delegirte. Zur Berathung standen: „Die Maßregeln wegen der gesundheitspolizeilichen Kontrolle der in deutschen Häfen anlaufenden Schiffe.“ Zum Vorsitzenden wurden Grafmann gewählt. Wächter-Stettin empfahl, die von der Stettiner Handelskammer ausgearbeiteten Resolutionen als Grundlage der Berathung anzunehmen. Rupert-Hamburg schlägt vor, den Antrag Hamburgs auf Annahme der in England geltenden Vorschriften für die Quarantäne, welche sich in jeder Beziehung als ausreißend erwiesen hätten, zu acceptiren. Alsdann wurde beschlossen, die Verordnung vom 11. Juli 1883 paragapfennweise und darauf den Stettiner und den Hamburger Antrag durchzuberathen.

Hamburg, 15. Jan. Ueber die traurige Lage Hamburgs bringt unter der Ueberschrift: „Was soll aus Hamburg werden?“ der „Ham. Corresp.“ einen längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Als im November die Meldungen der Cholera-Kommission seltener und die verländeten Fälle ihrer Zahl nach geringfügiger wurden, als die amtliche Anzeige erfolgte, daß man ferner ein Hülflein nur ausgeben würde, wenn etwa neue Cholerafälle konstattirt werden sollten, als weiter, nachdem mehrere Wochen kein Fall mehr zur Meldung gelangt war, die offizielle Seuchenreferat-Hamburgs ausgesprochen wurde und daraufhin schnell nach einander jene Schranken fielen, welche in- und ausländische Behörden mit viel mehr Eifer als Vernunft gegen uns errichtet hatten, da konnte man allerdings mit Fug und Recht glauben, daß eine der traurigsten Perioden der hamburgischen Geschichte endlich überstanden sei. Leider hat sich unser Verkehrsleben dieses Friedens

nur wenige Wochen erfreuen dürfen. Seit einiger Zeit werden fast täglich wieder einzelne Fälle von Choleraerkrankungen aus unserer Stadt gemeldet. Daß solche einzelne Fälle noch lange nach dem Erlöschen einer so intensiven Seuche auftreten würden, darüber waren sich die ärztlichen Autoritäten immer einig. Diese Einsicht war auch in die hamburgische Bevölkerung gedrungen, und man kann deshalb nicht sagen, daß jene neuen Veröffentlichungen in unserer Stadt Bestürzung oder auch nur Ueberraschung hervorgerufen hätten. Ganz anders aber zeigt sich die Wirkung dieser Publikationen außerhalb Hamburgs. Die inländischen Behörden einzelten Fällen von Erkrankungen an Cholera eine überaus große Wichtigkeit bei. Sie sehen nicht ein, oder wollen nicht einsehen, daß es sich bei diesen vereinzelt Erscheinungen nur um die natürlichen Nachwehen jener glücklich überwundenen Epidemie handelt, und die Maßnahmen, die sie zu treffen sich vorbereiten, lassen erkennen, daß von Neuem sich dem hamburgischen Handel und der hamburgischen Schifffahrt Erschwerungen entgegenzustellen drohen, die von einer unglaublichen Verleumdung der tatsächlichen Verhältnisse zeugen. Das Mißtrauen gegen Baaren hamburgischer Probenzien, einerlei, ob es sich um Konsumartikel oder Substrate irgend welcher Art handelt, ist im Inlande bereits wieder im Zunehmen begriffen und man darf sich deshalb kaum wundern, wenn überseeische Regierungen ihren Sperrmaßregeln gegen hamburgische Schiffe von Neuem Gesetzeskraft zu geben im Begriffe stehen. Das Ausland steht unter dem Einfluß bedauerlicher Ausschreitungen eines Theiles der sensationssüchtigen überseeischen Presse, deren wenig loyale Vertreter die in Hamburg sporadisch auftretenden einzelnen Fälle ausbeuten, um Alarmnachrichten zu züchten. Es ist ohne Zweifel dringend erforderlich, daß erste Maßnahmen ergriffen werden, um dem Unheil, dem wir heute entgegenzustehen scheinen, Halt zu gebieten. Gerade weil wir uns mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß diese sporadischen Fälle nicht verschwinden, sondern im Frühjahr sich eher mehren dürften, ist es völlig unabweislich, daß über ihre Bedeutung im In- und Ausland Klarheit geschaffen werde. Wie das geschehen soll, ob auf gesetzgeberischem Wege, ob auf dem Wege einer internationalen Vereinbarung oder endlich durch eine Aenderung des gegenwärtig beobachteten Verfahrens, das vermögen wir nicht zu entscheiden.“ — Die „N. A. Z.“ macht im Interesse des Handelsverkehrs wie der Konsumentenreise darauf aufmerksam, daß der Bezug von Apfelsinen und Citronen über Hamburg durchaus gefahrlos sei, da Versuche ergeben haben, daß sowohl Apfelsinen wie Citronen nicht geeignet sind, den Cholerakeim längere Zeit lebensfähig zu erhalten.

Dresden, 16. Jan. Prinzessin Friedrich August ist in der vergangenen Nacht von einem Prinzen entbunden worden. Anlässlich der Geburt wurden heute früh 101 Salutgeschüsse abgegeben. Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet heute Nachmittag statt. Für morgen ist zur Feier des frohen Ereignisses eine Cour bei Hofe und eine Gala-Vorstellung im Königl. Theater angelegt. Am künftigen Sonntag wird ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten werden. Mutter und Kind brachten eine gute Nacht.

Dresden, 16. Jan. Heute Nachmittag fand die Taufe des erstgeborenen Sohnes des Prinzen Friedrich August und seiner Gemahlin Louise Antoinette, geb. Herzogin von Desterreich statt. Der Prinz erhielt den Namen: Friedrich, August, Georg, Ferdinand, Albert, Karl, Anton, Paul, Marcellus; die Taufnamen sind: Georg Ferdinand.

Bochum, 16. Jan. Der Streik ist in der Hauptsache beendet. Bei der Morgensicht in allen Revieren ist die übergroße

15.

Vermiſt.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich habe sehr recht gethan“, murmelte Gustav vor sich hin, „auch diesen freudvollen Schein zu fliehen, ehe ich mich dadurch zu einer Thorheit hätte fortsetzen lassen, denn was damals leide Ueberhebung, Wahnsinn genannt worden wäre, das hieße jetzt Verbrechen und Schmach!“

„Wird es bei Aurelle auch so heißen?“ fügte er hinzu, und statt des hellblonden Mädchenbildes mit den hellblauen Augen erschien ihm nun eine sehr üppige Frauengestalt mit schwarzem Haar, glühenden dunklen Augen und einem rothen, verheißungsvollen Munde.

Unterdessen grübelte Selma während der Fahrt nach Charlottenburg über Gustav Forbergs Abschiedsworte: „Weil wir keine Kinder mehr sind, Fräulein von Kirchdorf!“

Ach, es war so schön gewesen, als sie es noch waren! Allerdings war ihr Gustav Forberg, der Gymnasiast, eigentlich immer schon mehr wie ein Verwandter erschienen, wenn er seine jüngere Schwester, ihre Spielgefährtin, obwohl sie auch einige Jahre mehr zählte als sie, in das Haus der Großeltern begleitet hatte, denn er besaß so etwas Ernstes, Bestimmtes und wußte so erstaunlich viel. Trotzdem hatten sie dann wieder in Garten und Park in Charlottenburg alle drei so herrlich mit einander gespielt, oder Gustav hatte ihnen vorgelesen oder schöne Geschichten erzählt. Konnte er freilich zu den Bildern des Großvaters gelangen, dann war er für sie verloren, und es blieb ihr nichts übrig, als sich still auf eines der rothen Polster in der Galerie zu setzen

und zuzuhören, was er mit jenem über die Bilder und deren Maler sprach.

Das hohe Interesse, welches der strebsame Jüngling für Kunst und Kunstgeschichte an den Tag legte, hatte ihm das besondere Wohlwollen des Geheimraths erworben, während Onkel Eduard garricht darüber hinwegkommen konnte, daß der Kassenbote seinen Sohn zu einem Gelehrten gemacht und nun gar auch die Tochter in die höhere Töchterschule schickte und des albernen Ding weit über dessen Stand erziehe. Wehr als einmal sprach er sich darüber recht scharf in Selmas Gegenwart aus, und dieser wurden durch solche Aeußerungen zuerst die Augen über die sie von ihren Freunden trennende gesellschaftliche Kluft geöffnet.

Der Geheimrath hatte bei solchen Gelegenheiten stets Forbergs Partei genommen und die Begabung, den Fleiß und das wohlthätige Betragen der Kinder gerühmt, worauf sein Sohn mit der Bemerkung antwortete, er finde den Verkehr mit dem Sohn und der Tochter des Kassenboten durchaus nicht schädlich für seine Nichte und würde dergleichen nie erlauben. In seiner milden, aber entschiedenen Weise erklärte Großvater dann wohl, er überlasse es dem Sohne vollständig, den Umgang seiner Familie zu bestimmen, in seinem eigenen Hause behalte er sich aber die unumschränkte Verfügung vor und werde durchaus keinen Einspruch dulden.

Trotzdem mußten Bemerkungen gegen den Kassenboten gefallen sein, denn unter allerlei Vorwänden wurden die Besuche der Schwester nach und nach seltener, und ihr Benehmen hatte viel von der glücklichen Unbefangenheit verloren, die den Verkehr zwischen den Kindern früher so reizvoll gemacht.

„Wir hatten schon damals aufgehört, Kinder zu sein“, sprach Selma halblaut vor sich hin, als sie mit ihren Erinnerungen zu diesem Punkte gekommen war, „ich wußte noch wenig davon, aber

jene waren bereits durch die Geißel „Standesvorurtheile“ aus dem Paradiese vertrieben!“

Nachdem der Großvater sich aus dem Geschäft zurückgezogen hatte, Juliane das Lehrinnenjenninar besuchte und Gustav schon einige Semester studirt, waren die Geschwister nur noch auf ganz bestimmte, dringende Einladungen gekommen, und dann war eine längere Trennung eingetreten, da Selma in ein schweizerisches Pensionat geschickt worden war.

Am ersten Sonntag nach ihrer Heimkehr hatte ihr der Großvater die Ueberraschung bereitet, als Tischgäste ihr den neugeborenen Doktor Forberg und seine Schwester, die angehende Lehrerin, vorzustellen, und noch einmal schien es, als wolle sich das harmlose, glückliche Verhältniß der Kindertage erneuen. Gustav Forberg nannte Selma zwar gnädiges Fräulein, und sie redete ihn Herr Doktor an, aber sie plauderten doch wie in alten Tagen, neckten sich und suchten alle ihre Lieblingsplätze auf, um tausend Erinnerungen auszutauschen. Aber mit jedem Besuche, den der Doktor in Charlottenburg machte, wurde sein Benehmen fester und zurückhaltender, die Pausen zwischen den Besuchen wurden größer, und endlich stellte er sie ganz ein. Auch Juliane kam nur noch selten und entschuldigte sich und den Bruder mit allzu vielen Geschäften. Sie wäre vielleicht ebenfalls weggeblieben, aber Selma klammerte sich fest an sie und ließ sie nicht los. Eine fast lebensfähige Zärtlichkeit für die Genossin ihrer Kindheit erfüllte sie, eine Zärtlichkeit, die sich beinahe gewaltthätig äußerte und Juliane bezwang, obwohl das kluge, fein beobachtende Mädchen die Quelle derselben zu erkennen glaubte.

Die Unterhaltung zwischen ihr und Selma hatte zum Hauptgegenstand immer Gustav Forberg. Juliane liebte den reich begabten, einzigen Bruder, sie war stolz auf ihn und sprach gern von ihm, dennoch suchte sie oft davon abzulenken. Wozu im Herzen des lieblichen Mädchens eine aufkeimende Neigung nähren,

Mehrzahl der Bergarbeiter wieder angefahren. Die Fischen ohne Rücksicht die über drei Tage fehlenden Arbeiter ab. Die Gesamtzahl beträgt schon ca. 3000. Die Gefängnisse des Reviers sind überfüllt und es mußten schon häufig Transporte nach auswärts stattfinden.

Essen, 16. Jan. Der Rhein-Westf. Btg. zufolge ist die Zahl der Auskündigen im Oberbergamtsbezirk bei der heutigen Frühlicht auf 8500 gesunken.

Gelsenkirchen, 16. Jan. Im hiesigen Bezirk ist Alles angefahren und ist der Zustand als beendet anzusehen. — Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Schröder, ist verhaftet worden.

Mannheim, 16. Jan. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, ist der Sozialistenführer Hänsler, welcher nach Unterschlagung bedeutender Gelder nach Chicago entflohen, ausgeholfen worden und bereits hier einetroffen.

Sigmaringen, 15. Jan. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind mit den Prinzessinnen Töchtern nach Koburg abgereist; Prinz Alfred von Edinburgh hat sich nach München zurückbegeben.

Wien, 16. Jan.

Die Wiener Allgem. Btg. bringt soeben aus Rom eine Mitteilung über den französisch-russischen Allianzvertrag. Demgemäß sei nur im August 1877 jeder Theil sofort 600000 Mann und binnen drei Wochen dieselbe Anzahl nochmals anzufüllen verpflichtet. Das Bündnis habe also nur eine defensive Tendenz.

Wien, 16. Jan. Die „N. Fr. Pr.“ meldet den gestern in Trient erfolgten Selbstmord des Feldmarschallleutnants Fehrn v. Huegel.

Wien, 16. Jan. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Rom gemeldet, Fürstbischof Dr. Kopp habe dem Vatikan freundschaftliche Versicherungen der Berliner Regierung überbracht.

Paris, 14. Jan. Hier ließ Abends ein Gerücht aus Madrid um, wonach ein Korporal der Garnison von Alhucemas durch Marokkaner gefangen weggeführt worden sei. In Folge dessen seien nach Cadix 6 Kreuzer beordert. Ein mit Mariniersanterie bemanntes Schiff könne alsbald von dort abgehen. Eine glaubhafte Bestätigung dieses Gerüchtes liegt bis jetzt von keiner Seite vor.

Paris, 15. Jan. Mehrere Morgenblätter verschiedener Parteien beschäftigen sich mit den jüngsten Angriffen auf den Präsidenten Carnot. Die Angriffe seien zum Theil durch Carnot selbst verursacht, da er durch eine persönliche Polittik, sowie durch aktive Teilnahme an der Besetzung gewisser Minister und an der Neubildung der Kabinete sich der durch die Verfassung ihm gebotenen Distanz entäußert habe. Die „Lanterne“, welche angeblich zu Floquet Beziehungen unterhält, fordert den Rücktritt Carnots. Letzterer sei zwar gewiß nicht der Korruption verdächtig, aber seine Unterschrift stehe auf einem von seinem ehemaligen Kollegen erkaufte Geschenke. Der „Gaulois“ behauptet, der Minister des Innern hätte gestern an Provinzialblätter gerichtete Telegramme, welche Angriffe auf Carnot reproduzierten, inhüßirt. Rouvier hätte gedroht, er würde, wenn die Untersuchung gegen ihn nicht eingestellt würde, Beweise dafür liefern, daß auch Ribot Beziehungen zu Wlasto unterhalten habe. Wlasto besitze ein Schreiben Ribots, in welchem derselbe wegen geleisteter Selbstvorschuße für die Geheimfonds Dank sage.

Paris, 16. Jan. Dem Korrespondenten mehrerer deutscher Blätter, Wedel, wurde gestern ein Ausweisungsbefehl zugestellt. Ein italienischer Journalist wird morgen ausgewiesen werden.

London, 16. Jan. Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus aus Tanger hat der Sultan von Marokko sich bereit erklärt, die von der englischen Regierung verlangte Genehmigung wegen der Ermordung des englischen Unterthanen Namens Juan Crimbado zu geben.

London, 16. Jan. Trotz aller Dementis erhält sich die Ansicht, daß Gladstones Kräfte plötzlich auffallend nachgelassen haben.

Warschau, 16. Jan. In den letzten Tagen fanden hier zum ersten Male Wintermanöver im großen Maßstabe statt.

Belgrad, 16. Jan. In der Gemeinde Koceljewa bei Schabatz haben neuerdings unter den Rabitalen Erzeße stattgefunden. Mehrere Personen sind dabei getödtet, andere verwundet worden. Durch Gendarmen wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Kapit. Kottot hat einen 4wöchentlichen Urlaub nach Darnstadt angetreten. — Kapit. Bruch ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Vize z. S. Graf v. Sanna-Jelich ist zum Torpedobefehlshaber nach Kiel abgereist. — Briefsendungen pp. für S. W. „Wacht“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigieren.

Kiel, 16. Jan. Den Ehrentagen Professor v. Esmarck widmete Prinz Heinrich neulich am 70. Geburtstag eine große Kupferabdrück seines Portraits; am Fuße des Bildes befand sich eine Zeichnung der Kreuzerflottille „Trene“, die von dem Prinzen eigener Hand herrührt. (S. Tglbl.)

Berlin, 15. Jan. S. M. der Kaiser hat den nachbenannten Kaiserlich russischen Marine-Offizieren u. Orden verliehen, und zwar: den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem Kapitän ersten Ranges Tschichantoff, Kommandanten des Panzerdeck-

kreuzers „Admiral Korniloff“, und dem Kapitän zweiten Ranges Friedrichs, Kommandanten der Yacht „Zarewna“; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Lieutenant Jakowlew von der Yacht „Polarstern“ Gontscharoff; den Königlich Kronen-Orden erster Klasse: dem Vize-Admiral und General-Adjutanten des Kaisers von Rußland Bassargine; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse: dem Kapitän ersten Ranges Fürsten Schachowskoj, Flügel-Adjutanten des Kaisers von Rußland und Kommandanten der Yacht „Polarstern“; den Kronenorden zweiter Klasse in Brillanten: dem Kapitän ersten Ranges von Krieger, früher Marine-Attache bei der Kaiserlich russischen Botschaft in Berlin; den Kronenorden zweiter Klasse: dem Kapitän zweiten Ranges Wjelowologsky, Erstem Offizier der Yacht „Polarstern“, dem Kapitän zweiten Ranges Katschaloff, Erstem Offizier der Yacht „Zarewna“, und dem Kapitän zweiten Ranges von Jessen, Erstem Offizier des Panzerdeckkreuzers „Admiral Korniloff“; sowie den Kronen-Orden dritter Klasse: dem Lieutenant Kofischin von der Yacht „Polarstern“ und dem Lieutenant Grafen Apraxin, Adjutanten des General-Adjutanten, Vize-Admirals Bassargine.

Berlin, 16. Jan. Der Vize-Admiral Knorr, Chef der Marinestation der Ostsee, ist mit Urlaub hier angekommen. — Die Kontre-Admirale Oldekop, Inspekteur der 2. Marine-Inspektion, v. Diederichs, Ober-Berft-Direktor der Berft Kiel, und Wschenborn, Inspekteur der 1. Marine-Inspektion sind von hier abgereist.

Berlin, 16. Jan. Der Kreuzer „Falk“, Kommandant Korvettenkapitän Becker, ist am 11. Januar von Kamerun nach Loanda in See gegangen, daselbst am 14. Januar eingetroffen und geht am 18. Januar nach Capstadt. Das Schiffsjungenschiff „Nixe“, Kommandant Kapitän z. S. Nibel, ist gestern in Alexandria angekommen. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Kapitänleutnant Kretschmann, ist heute in Shanghai angekommen.

Dunkeln, 16. Jan. Wie verlautet, soll eine Division Panzerschiffe in einigen Tagen von hier nach Tanager abgehen. Dorthin werden auch mehrere italienische Panzerschiffe, die in Spezia vor Anker liegen, in See gehen.

Notizen.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Die bereits gestern gemeldete Verleihung des Charakters eines Kontreadmirals an den Befehlshaber v. Eisenacher, bisher Kapitän z. S. à la suite des Seeoffizierskorps, gilt als eine besondere Auszeichnung des verdienten Diplomaten. Karl Johann Georg v. Eisenacher ist von Geburt Oldenburger und trat 1857 im Alter von 16 Jahren in die Marine ein, deren unteren Grade er in üblicher Weise durchlief. Nachdem er sich die Kriegsdienstmedaillen von 1864 und 1870/71 erworben, erfolgte 1872 seine Beförderung zum Korvettenkapitän. Als solcher gehörte er der zweiten Matrosen-Division an, wurde aber schon im Jahre 1875 zum Generalkonsul und Minister-Residenten in Japan unter gleichzeitiger Stellung à la suite des Seeoffizierskorps ernannt. Auf seinem neuen Posten bewährte sich v. Eisenacher in so hervorragender Weise, daß ihm Weihnachten 1878 der Charakter eines Kapitän z. S. verliehen ward. 1880 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Befehlshaber und bevollmächtigten Minister in Japan. In gleicher Eigenschaft wurde er 1883 nach Washington versetzt. Seit dem Jahre 1886, zehn Jahre nach erfolgter Einstellung in den diplomatischen Dienst, wurde v. Eisenacher in der Marine-Rangliste nicht mehr geführt; im vorigen Jahre von Neuem à la suite gestellt, ist er nunmehr in seltener Weise ausgezeichnet worden. v. Eisenacher ist heute nahezu 52 Jahre alt.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Am Freitag, den 10. Febr. wird voraussichtlich ein Ball im Marine-Offizier Kasino stattfinden.

Wilhelmshaven, 17. Jan. (Offiziersverlehnungen.) Die gestern an dieser Stelle veröffentlichten Ordensverleihungen möchten wir heute durch nachfolgende ergänzen. Es haben ferner erhalten: den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dr. Ahmann, katholischer Feldprediger; v. Colmar-Meyenburg, Reg.-Präsident zu Lüneburg; Graf v. d. Solz, Befehlshaber in Oldenburg; Jenzbart, Geh. Oberjustizrath und Landgerichtspräsident zu Kiel; — die Schleife zum Rothen Adlerorden 3. Klasse: Bodelmann, Landes-Ökonomierath zu Kiel; — den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Bogeler, Geh. Admiraltätsrath und vortragender Rath im Reichsmarineamt; Dr. Zeschner, Regierungsrath und Geh. Medizinalrath zu Danzig; — den Rothen Adlerorden 4. Klasse: Warling, Konfir.-Rath und Generalsuperintendent zu Aurich; Enwald, Rechnungsrath im Reichsmarineamt; v. Koblenz, Major im Oldenburg. Infant.-Regiment Nr. 91; Koch, Amtsgerichtsrath zu Leer; Kolbwey, Admiraltätsrath und Abtheilungsvorsteher bei der Seewere in Hamburg; v. Krenck, Konful in Niogo-Osaka (Japan); Lohstötter, Amtsgerichtsrath zu Emden; Puttkamer, taiferl. Kommissar für das Togogebiet; Dr. Rupert, General-Superintendent zu Kiel; Tagg, Oberlandesgerichtsrath zu Kiel; — den Königl. Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern am Ringe: Solz, Gen.-Lieutenant und Chef des Ingenieur- und Pontonkorps; — den Königl. Kronenorden 4. Klasse: Wille, Garnison-Verwaltungs-Direktor zu Kiel; Hentel, Konstruktionszeichner im Reichsmarineamt; Hoppe, Lothsen-Altermann zu Altona; Jödicke, Festungs-Oberbauwart und Rendant der Festungsbaufache zu Wilhelmshaven; Mayer, Oberlootse zu Swinemünde; Stärke,

Marine-Rendant beim Verpflegungsamt zu Kiel; Wegand, kaufmännischer Direktor des Waarenhauses für Arme und Marine zu Berlin; — das allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Drosjki, Ballmeister zu Geestemünde; Schröder, Militär-Musikdiregent im Infanterie-Regiment (Ostpreussisches) Nr. 78; Gintzki, Geh. Kanzleibeamter beim Reichs-Marineamt; Müste, Geh. Kanzleibeamter beim Reichs-Marineamt; Seemann, Feldwebel in der I. Matr.-Division; Worpahl, Geh. Kanzleibeamter beim Reichs-Marineamt; Weiß, Werftbootsmann bei der Werft zu Kiel; — das allgemeine Ehrenzeichen: Holtz, Obermatrose bei der Werft in Wilhelmshaven zu Rüstertiel; Scheibler, Schleusenmeister bei der Werft zu Wilhelmshaven; Weßert, Geh. Kanzleibeamter beim Reichs-Marineamt; Kniehase, Geh. Kanzleibeamter beim Reichs-Marineamt; Reiff, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Kiel; Schulz II, Gustav, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Kiel.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Die Feuerchiffe „Lappegrund“ und „Lach-Trindeln“, sowie die Feuerchiffe „Anholtsknob“ und „Stagen Riff“ sind Eses halber eingezogen. Darnach liegen innerhalb Stagen gegenwärtig keine dänischen Feuerchiffe aus Wilhelmshaven, 17. Jan. Es möge nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Frist zur Ablieferung der Steuer-Erklärungen am 19. abläuft.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Die Wetter-Aufzeichnungen der Seewarte lassen gestern ein Zunehmen der Kälte erkennen, die sich auch bei uns etwas fühlbar gemacht hat. Zwar liegt auf Helgoland die Temperatur noch beim Gefrierpunkt, doch hatten wir gestern schon 11 Grad, Swinemünde und Münster je 12, Berlin und Breslau je 14, Wiesbaden 18 Grad Kälte. In Chemnitz war das Thermometer auf 23, in München auf 24, in Bamberg auf 25 und in Remel gar auf 26 Grad unter Null gesunken. Gagaranda meldete 30 Grad Celsius.

Wilhelmshaven, 17. Jan. In den nächsten Abenden werden in der Wilhelmshalle humoristische Konzerte der Geschw. Brieger stattfinden; aus Oldenburg wird dem „Gen.-Anz.“ über das Auftreten der Gesellschaft geschrieben: Es ist wohl selten Künstlern dieses Genres gelungen, in kurzem Gastspiel die Gunst des Publikums in solchem Umfange zu erringen, wie genannten Künstlern. Dieselben verfügen über ein umfangreiches Repertoire durchschlagender Nummern. Beweis dafür waren die anhaltenden stürmischen Beifallsbezeugungen, welche bei dem selbsterhobenen Auftreten jedem Vortrag folgten. Natürliches Spiel, geschulter Gesang und der stets zündende Vortrag vereinigt sich bei den obigen Geschwistern in vollem Maße.

Wilhelmshaven, 17. Dez. Die Jagd auf Hasen erweist mit dem heutigen Tage ihr Ende. Sie ist aber auch bereits für den Jäger eine sehr einträgliche gewesen, da Messer Lampe in diesem Winter mit äußerst großem Erfolge auftrat.

Bant, 18. Jan. Auf ein Schreiben des Amtsvorstandes haben die Gemeindevertretungen von Bant und Heppens beschloffen, das Eigenthumrecht auf die Choleraquarantäne in Bant und Heppens an den Amtsverband zu übertragen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Eisen, 10. Jan. In dem auf gestern Abend anstehenden Verkauf der Simon Stahl'schen Besitzung wurde für die beiden an der Steinstraße gelegenen Häuser 12000 M., für das 9 Diemat große Stückland, Fluthamm genannt, 4000 M. und für das bei Hayungshaus belegene Stückland von etwa 7 Diemat, 3400 M. geboten, worauf der Zuschlag jedoch nicht erteilt wurde.

Dornum, 16. Jan. Am nächsten Sonntag feiern die Eheleute A. Harrenga und Frau hier selbst ihre goldene Hochzeit.

Remels, 15. Jan. Unserer Kirche ist von dem Landwirth Heere Saathoff in Klein-Oldendorf zum vergangenen Weihnachtsfeste ein großer 24armiger Kronenleuchter geschenkt worden.

Oldenburg, 18. Jan. Für die laufende Finanzperiode 1891/93 war der Bau der Bahnhöfen Nordenham-Wegen, Oldenburg-Brake und der sog. Vareler Ringbahn mit einem Kostenaufwande seitens der Staatskassa allein von 2760000 M. in Aussicht genommen. Von diesen ist die erste Linie, wie die „Ob. B.“ hört, definitiv aufgegeben und hat die zweite neuen Aufschub erfahren, weil seitens der großherzoglichen Eisenbahnverwaltung die speziellen Pläne erst jetzt fertig gestellt werden konnten. Die letztere Linie ist daher durch den Opfermuth der Interessenten bis jetzt allein fertig gebracht worden. Die Kosten der Linie Oldenburg-Brake waren in der letzten Eisenbahndorlage auf rund 1500000 Mark veranschlagt, von denen 300000 Mark durch die beteiligten Kommunalverbände in der Lieferung des Grundes und Bodens und in einem baaren Beltrage von 10 pCt. der Anlagelosten ersetzt werden sollten. Wie in Eisenbahnkreisen verlautet, haben die seitdem vorgenommenen speziellen Veranschlagungen ergeben, daß mit der in Aussicht genommenen Summe nicht gerechnet wird, die Bahnstrecke vielmehr M. 200 000 bis M. 300 000 theurer zu stehen kommen wird. Vielleicht ist hierin der Anlaß zu suchen, daß die bei den Bau interessirten Gemeinden bisher ohne Nachricht über die ihrerseits zu bringenden Opfer geblieben sind. Da auch die Staatskassa bier nach die nöthigen Gelder nicht zur Verfügung hat, wird die Sache vielleicht abermals im nächsten Herbst an den Landtag gebracht werden müssen.

die aussichtslos war und bleiben mußte, selbst wenn sie von dem Doktor erwidert worden wäre. Juliane hatte das eine Zeit lang geglaubt und sich erleichtert gefühlt, als sie zu entdecken glaubte, daß der Bruder in den Banden der schönen Aurelie Gähler lag. Dieselbe war ihr zwar nicht sonders sympathisch, das durfte indeß nicht in Betracht kommen; hier war ja auf Erfüllung zu hoffen, dort nichts als end- und aussichtsloser Kampf, Kummer und Herzeleid.

Juliane hatte es sogar für angemessen gehalten über Gustavs Neigung zu Aurelie Gähler ein Wort fallen zu lassen, damit aber nur einen neuen Brand in Selmas Herz geworfen. Wie diese nicht wußte, daß sie Gustav Forberg liebe, so wußte sie auch nicht, daß das Gefühl, welches nun in ihr erwacht, die Eifersucht war. Ebenso eifrig wie mit dem Doktor Forberg, beschäftigten sich ihre Gedanken jetzt mit Aurelie Gähler, und sie hatte viel Zeit, zu denken und zu grübeln, denn sie führte an der Seite des Großvaters doch ein stiller, einsames Leben.

Jetzt plötzlich war es aber wie eine Offenbarung über sie gekommen. Der Schreck über das Unglück, das die Jugendgefährten betroffen, die Entrüstung über das lieblose, graufame Betragen des Onkels gegen diese, die Angst und Sorge um ihr ferneres Schicksal hatten gewaltig an der Dede gerüttelt, unter welcher ihre wahren Gefühle verborgen lagen. Noch immer hatte sie sich aber in dem Wahn gewiegt, es entspringe alles nur der Theilnahme an dem schweren, unverdienten Geschick der Freunde ihrer Kindheit.

Am Bett der kranken Frau Forberg war es ihr wie Schuppen von den Augen gefallen. Ein Strom heißer Liebe hatte sich plötzlich in ihrem Herzen ausgegossen für diese Frau; sie hätte nicht mehr denken, sie hätte nicht mehr fühlen, sie hätte nicht mehr leben können, wenn sie ihre Lippen nie ausgesprochen — den Namen Mutter, mit dem sie der Mann nannte, den sie liebte.

Ja, sie wußte es jetzt, sie liebte ihn, hatte ihn immer geliebt; sie liebte ihn heiß, innig und hoffnungslos. — Hoffnungslos nicht darum, weil sie die Entlein des reichen Bauers und er der Sohn von dessen Kassenboten war, nicht darum, weil Schmach und Schande jetzt sein väterliches Erbschaft geworden — sie hätte dem allen die Stirn geboten und sich vom Großvater die Erfüllung ihrer Herzenswünsche extortirt und erschmeichelt — sondern weil er sie nicht liebte, weil sein Herz einer Andern gehörte.

„Wir sind keine Kinder mehr, Fräulein von Kirchdorf!“ wiederholte sie. In diesen Worten lag eine so stolze Zurückweisung, daß sie auch Selmas ganzen Stolz herausforderte. „Er soll mich nicht zum zweiten Male daran erinnern“, sagte sie, die rothen Lippen fest auf einander pressend. Zwischen den sein geschwungenen Brauen, die ein seltsames Spiel der Natur, ebenso wie die langen Augenwimpern weit dunkler als das Haar waren und sammt der mehr breiten als hohen Stirn dem Gesicht ein sehr charakteristisches Gepräge verliehen, bildete sich eine Falte, während in den Augen noch Thränen standen.

Sie trodnete sie ab.

„Habe ich ihm mein Geheimniß schon verrathen? Ahnt es Juliane? Ist das der eigentliche Grund, weshalb er unser Haus gemieden hat?“ fragte sie sich, und dunkle Schamröthe bedeckte die Wangen; sie hätte jetzt jedes Wort, das sie je zu ihm gesprochen, jeden Blick, den sie auf ihn gerichtet, einer Prüfung unterziehen mögen.

„Wir sind keine Kinder mehr, Herr Doktor“, murmelte sie, sich höher aufrichtend, „Sie sollen mir diese Lehre nicht vergeblich erteilt haben!“

Dann war es, als ob in ihr etwas aufstiege: „Nicht so! Nicht so! Er ist unglücklich, er wird viel Kränkungen, viel Herzeleid noch zu ertragen haben. Wenn ihn auch die ganze Welt flucht, ich will ihm Treue bewahren. Wenn ich Dich lieb habe, was geht's

Dich an!“ ritt sie mit leuchtenden Augen, „er soll es nie erfahren, welche Liebe er verschmäht.“

Aus dem betteren, träumerischen Mädchen war plötzlich ein denkendes, klar bewußtes Weib geworden; der Geheimrath ließ sich nicht träumen, wie ganz anders die Entlein gewesen war, welche ihn verlassen hatte, gegen die, welche jetzt wieder vor dem alten Hause in Charlottenburg aus dem Wagen stieg.

VIII.

„Wie kommt es nur, Aurelie, daß man den Doktor Forberg hier gar nicht mehr sieht? Er war doch sonst das tägliche Brod und machte bei Dir Regen und Sonnenschein“, sagte in seiner burlesken Weise Otto Gähler und dehnte und reckte dabei seine langen Gliedmaßen in dem noch aus den Zeiten des Erbtonkels stammenden alten Großvaterstuhl, daß derselbe in allen Fugen krachte.

„Du bist selbst ein viel zu seltener Gast bei uns, um beurtheilen zu können, wer sich oft oder nicht oft sehen läßt“, erwiderte Aurelie hochfahrend und sichtlich bestrebt, eine offene Antwort zu vermeiden. Aber gerade, weil der Bruder dies merkte, ließ er die Sache nicht fallen.

„Na, Ihr könnt doch wahrhaftig nicht verlangen, daß ich jeden Tag nach der alten Baracke auf dem Nikolaitischhof komme“, fuhr er lachend fort, „aber wenn ich sonst einen Fuß über die Schwelle setzte, müßte ich mich in Acht nehmen, nicht über ihn zu stolpern, und seit Du wieder zu Hause bist, habe ich ihn nicht mehr angetroffen.“

„Er wird seine Gründe zum Fortbleiben haben“, antwortete Aurelie und wandte sich dann wieder dem Buche zu, in welchem sie, am Fenster sitzend, im sinkenden Tageslicht anscheinend noch immer las.

(Fortsetzung folgt.)

Oldenburg, 15. Jan. Vorgeftern machte ein Rekrut von der 1. Kompagnie unserer Infanterieregiments seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Bremerhaven, 14. Jan. Heute beging der Vorsteher der Mädchenfchule, F. W. Rahe, sein 50 jähriges Jubiläum als Schulvorsteher am hiesigen Orte. In ihm ist gewissermaßen die Geschichte der Volksschule unserer noch jungen Hafenstadt verkörpert.

Geestemünde, 14. Jan. Das Projekt der Geestemünde-Cuxhavener Eisenbahn, dessen Ausführung jetzt beschlossene Sache ist, liegt nun auch den betreffenden Gemeinden nach den vom Reichseisenbahnamt genehmigten Details zur näheren Einsicht vor. Nach den Plänen und Baubeschreibungen ist die Anlage des Centralbahnhofes in Geestemünde vorläufig noch unberücksichtigt gelassen und es geht aus dem vorliegenden Material hervor, daß der Bau der Bahn schon bald in Angriff genommen werden soll, sowie daß bis zur Erledigung der Bahnhoffrage auf Geestemünder Gebiet zunächst ein Provisorium in Verbindung mit dem jetzigen Bahnhof geschaffen werden muß. Danach wird die Strecke der jetzigen Verbindungsbahn nach Bremerhaven vom Bahnhof bis zur Ludwigstraße einzuweilen auch als Bahnkörper für die Cuxhavener Bahn zu dienen haben. Die Stationen sind folgende: Geestemünde, Lehe, Speckenbüttel, Jmsum, Bremen, Mulsam, Dorum, Kappel, Spieka, Nordholz, Altenwalde, Cuxhaven.

Geestemünde, 16. Jan. Einen schnellen Tod fand am Sonntag am Holzhafen ein hiesiger Hafenarbeiter, welcher plötzlich zu Boden stürzte und als Leiche aufgehoben wurde. Wahrscheinlich hat ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht.

Vermisst.

* Neustadt, a. d. S., 14. Januar. Gestern um Mitternacht fand eine große Benzin-Explosion in der Tischlerei von Striebling statt. Striebling selbst wurde getödtet, sein Bruder schwer verletzt.

* Chemnitz, 14. Jan. Infolge Schneewehen sieht der heutige erste Eisenbahnzug von Atesa bei Mittweida fest, ferner der erste Zug von Reichenbach bei Neumarkt. Auf den Linien Leipzig-Borna-Chemnitz und Leipzig-Umbach erleben die Züge eine mehrstündige Verspätung, die Strecken Zwicau-Stern und Freiberg-Halsbrücke sind vollkommen gesperrt.

* München, 14. Jan. Der Berliner Schnellzug ist heute Vormittag in der Oberpfalz infolge heftigen Schneesturmes stecken geblieben. Ueberhaupt leidet der gesammte Verkehr starke Verspätungen.

* Amsterdam, 13. Jan. An dem internationalen Schiffschulhaus nahmen Holländer, Schweden, Norweger und Deutsche, im Ganzen 19 Personen, Theil. Auf kurzer Bahn ging als Erster der Holländer Eben durchs Ziel, als Zweiter der Norweger Frederiksen, als Dritter Erickson aus Schweden und als Viertes Halvorsen aus Norwegen. Auf langer Bahn erreichten als Erster Eben, als Zweiter Peterfen aus Norwegen und als Dritter Halvorsen das Ziel. Es herrscht starkes Thauwetter und Regen.

* Die russische Stadt Ekhrin im Gubernium Nowgorod ist bei der herrschenden strengen Kälte von Wölfen belagert. Die hungrigen Bestien umkreisen die Stadt in großen Trupps und bringen nicht selten bis ins Innere derselben vor, alles kleine Gethier, Hund, und selbst Kinder mit sich nehmend. Die Bewohner Ekhrins wagen nicht anders als bis an die Zäune bewaffnet vor die Thür zu treten. Der Gouverneur der Provinz hat ein Bataillon Infanterie, eine Sotnie Kosaken und 300 Jäger zur Ausrottung und Verjagung der Raubthiere entsandt.

* 6 Handlungsgesellen, die am 8. Butarest verließen, um ihre Eltern in den Gemeinden Dometsch-Calkun und Baluschoeni im Distrikt Jilfoo zu besuchen, wurden auf dem Wege vom Schneesturm überrascht und unter den Schneemassen begraben; 4 von ihnen fanden dabei den Tod, die beiden andern wurden heute halb erfroren und schwer krank hierher gebracht.

* Madrid, 16. Jan. Aus Andalusien werden Schneestürme gemeldet, welche allen Verkehr hemmen.

* New York, 15. Jan. Es herrscht strenger Frost, die Schiffsahrt im Hafen von New York wird trotz der großen zerbrochenen Eismassen fortgesetzt. Im äußeren Hafen bei Sandyhook ist das Meer mit Eismassen bedeckt soweit das Auge reicht. Segelschiffe können nicht ankommen. Die Mannschaft erhält nur sehr schwer Lebensmittel von der Küste. Das Eis zertrümmerte die Lampen und elektrischen Laternen der Leuchttürme im Gedney-Kanal.

* Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, daß 2 deutsche Radfahrer, die Herren Rettinger und Böttcher aus Hamburg, eine Reise um die Erde auf dem Zweirade zu machen beabsichtigten, und zwar wollten sie von Paris abfahren bis nach Jerusalem, wo sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedachten, um dann später gleichfalls auf dem Zweirade nach ihrer Heimath zurückzukehren. Die Reise wurde auch wirklich angetreten, aber schon in Perpignan gab Herr Rettinger die Fahrt auf, und Herr Böttcher mußte die Reise allein fortsetzen. Am 4. Dez. kam er, wie die Radfahrerkorrespondenz meldet, in Madrid an und fuhr am 9. von Aranjuez aus nach Cadix weiter. Er ist entschlossen die Fahrt bis zum Endpunkte Jerusalem fortzusetzen, ohne ein anderes Beförderungsmittel zu verwenden als sein Rad. Von Cadix wird sich Böttcher, der außer seiner 30 Pfund. wiegenden Maschine kein Gepäck mit sich führt nach Tanger einschiffen, von dort an der marokkanischen Küste entlang nach Algier und von Algier nach Jerusalem fahren. Der kühne Radfahrer ist erst 21 Jahre alt.

* Das neue Willinger Schiff, eine getreue Nachbildung des bei Gohstadt gefundenen aus dem neunten Jahrhundert stammenden Fahrzeuges und dazu bestimmt, zur columbischen Weltausstellung in Chicago zu segeln, ist jetzt im Rumpf fertig. Es wurde von dem ausführenden Ausschuss und den meisten jener Schiffskapitäne, die s. Z. ein Gutachten über die Geeignetheit eines solchen Fahrzeuges abgaben, besichtigt. Da das 76 Fuß lange Willinger Schiff ein offenes Fahrzeug ist, so ist die Ueberfahrt über den Ocean nicht unbedenklich. Die Schiffsführer hielten jedoch eine

Ueberfahrt bei geeigneter Jahreszeit, von Juni bis Herbst wohl für möglich. Bei der Besichtigung wurden gleichzeitig Bestimmungen über die etwa noch zu treffenden Sonderausrüstungen getroffen, doch soll auch in dieser Beziehung der Charakter des Schiffes gewahrt bleiben. So wird man auch das an der rechten Seite des Fahrzeuges anzubringende Steuer, wie es zu jenen Zeiten allgemein üblich war, sowie das Raafegel benutzen. Als einziges weiteres Segel will man ein kleines Focksegel benutzen. Zum Schutz gegen das Ueberfliegen der Wellen soll ein Theerplan dienen; ferner gehört zu den Sonderausrüstungen noch ein Anker. Getauft ist das Fahrzeug auf den Namen „Self Ericksen“. Jüngst wurde in Christiana angeregt, das Willinger Schiff nicht über den Ocean segeln zu lassen, sondern es mittelst eines Dampfers hinüberzuschaffen, um nicht unnötigerweise zahlreiche Menschenleben aufs Spiel zu setzen.

Table with 2 columns: Name of bank/stock and price. Includes entries for Wilhelmshaven, Deutsche Reichsbank, and others.

Table titled 'Meteorologische Beobachtungen' with columns for date, temperature, wind, etc. Includes a note: 'Bemerkungen: Jan. 16. Nachts leichter Schneefall.'

Gedenket der hungernden Vögel!

Bekanntmachung. Zur Verdingung der für das unterzeichnete Lazareth und das Werkfrankenhaus für das Etatsjahr 1893/94 benötigten Verpflegungs-Artikel ist Termin auf den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Verpflegungs-Artikel“ portofrei und versiegelt einzureichen sind. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter statt. Die Verpflegungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf an Verpflegungs-Artikeln liegen im Geschäftszimmer des Lazareths zur Einsicht aus. Wilhelmshaven, den 4. Jan. 1893. Kaiserliches Marine-Lazareth.

Zwangsvverkäufe. Am **Mittwoch, den 18. Januar d. J.,** sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: **Vormittags 11 Uhr in Sachjen's Wirthshaus zu Heppens:** 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Waschtisch, 1 Rauchstuhl, 1 Spiegel, 2 Korbfesseln, 6 Mohrstühle und ein Vogel mit Käfig; **Nachmittags 2 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:** 7 neue Tische, 1 Kleiderschrank und 12 Wiener Stühle. **Körber,** Gerichtsvollzieher in Heppens.

mit einem 4000 q-m großen Gemüsegarten und einer ca. 0,43,00 ha großen Weide; 4. zwei zu 5 Wohnungen eingerichtete **Wohnhäuser.** Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann soll der unter 1 vorstehend gedachte Laden, in welchem seit längeren Jahren ein Eisenwarengeschäft betrieben wird, zum Antritt auf Mal d. J. unter der Hand vermiehet werden. Die obigen Immobilien sollen zu äußerst mäßigen Preisen verkauft werden und kann ein Theil des Kaufpreises zins tragend stehen bleiben. Kaufliebhaber erhalten gerne von mir nähere Auskunft. **H. Gerdes,** Auktionator. **Verkauf.** Am **Sonnabend, den 21. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfgd., werde ich im Thumann'schen Wirthshaus hier selbst öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen: Mehrere Sophas, verschiedene Bettstellen, Kleider- und Wäscheschränke, einige Kommoden, Küchens- und andere Tische, auch mehrere Winter- und Regenmäntel, sowie viele sonstige Gegenstände. Gelegentlich dieses Verkaufs gelangen auch ca. 1000 kg hiesiger Kummel- u. s. g. halbfester Tilliter Käse (Produktion der Molkerei Hadden) mit zum Verkauf. Heppens, 17. Januar 1893. **H. Reiners.**

Zu vermieten et: möbl. Zimmer nebst Schlafkabine für einen oder zwei Herren. Auch können mehrere junge Leute Kost und Logis erhalten. **C. Peters,** Altestraße 24. **Zu vermieten** zwei möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren. Auf sofort oder später eine **Schöne Hof-Wohnung** zu vermieten. **J. D. Hinrichs,** Neuenstr. 15. **Zu vermieten** eine möbl. Stube mit sep. Eingang, unten links. **Möblirt. Zimmer** zu vermieten. Sonntag, Schulstr. 5, 1 Tr. Für ein **Kolonial- und Delikatessengeschäft** wird ein junges **Mädchen gesucht,** welches auch im Haushalt behilflich sein kann. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Noonstr. 86, part. **Gesucht** auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Noonstr. 7, II. **Gesucht** auf sofort ein **Mädchen oder Stundenmädchen.** Näheres in der Exped. d. Blattes **Gesucht** ein ordentliches **Mädchen,** welches außer dem Hause schläft bei gutem Lohn, desgleichen ein **Mädchen,** welches gleichzeitig Wäsche ausbessern kann. Beschäftigung dauernd. **H. Gastein,** Dampfwascherei, Oldenburgerstraße. **Suche** zu Mai mehrere **Groß- und Kleinmädchen,** sowie eine **Wamsell** für guten Lohn nach Butjadinagen. **Frau Buchwald.** Mehrere **Mädchen** von hier u. Auswärts suchen Stellung zu Februar, sowie ein junges Mädchen sucht Stellung im Laden. **Frau Buchwald.** Leichtere zweiträtiger **Handwagen** zu kaufen gesucht. **C. Winter,** Heppens, Alte Marktstr. 65. **Zu verkaufen** ein fast neuer zweifelhiger **Kinder-Schlitten.** Briefträger **Krause,** Marktstr. 28. **Zu verkaufen** ein **Schwein** zum Weiterfüttern. **J. Mettwollen,** Schaarreihe. **Ein freundl. Logis** auf sofort o. zum 1. Febr. zu vermieten. **Reblich,** Kaiserstr. 4, p. **Ein geb. Fräulein** sucht sofort oder später **Stellung** in seinem Hause als Gesellschafterin, Stütze oder zu Kindern. Gefl. Offerten unter **H. B.** an die Exp. d. Bl. erbeten. **Liegen geblieben** eine **Brille.** Abzuholen in **Buchmann's Restaurant.**

Verdingung von **Salzschweinefleisch.** In öffentlicher Verdingung sollen am 28. Januar 1893, Mittags 12 Uhr, **10000 kg Salzschweinefleisch** vergeben werden. Bedingungen liegen in unserer Registratur aus oder können gegen vorherige Einsendung von 1 M von uns bezogen werden. Wilhelmshaven, im Januar 1893. Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.

Verkauf. Der Viehhändler **Fr. Gusemann** zu Heppens läßt am **Donnerstag, den 19. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr anfgd., in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan: **40 bis 50 Stück große und kleine Schweine,** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuenbe, 16. Januar 1893. **H. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf. Am **Sonnabend, den 21. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfgd., werde ich im Thumann'schen Wirthshaus hier selbst öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen: Mehrere Sophas, verschiedene Bettstellen, Kleider- und Wäscheschränke, einige Kommoden, Küchens- und andere Tische, auch mehrere Winter- und Regenmäntel, sowie viele sonstige Gegenstände. Gelegentlich dieses Verkaufs gelangen auch ca. 1000 kg hiesiger Kummel- u. s. g. halbfester Tilliter Käse (Produktion der Molkerei Hadden) mit zum Verkauf. Heppens, 17. Januar 1893. **H. Reiners.**

Zu vermieten die **Etagenwohnung** von Schejder bis zum 1. Mai d. J. **Garms,** Wismarstr. 32. Die vom Materialenverwalter Herrn Paulie bisher benutzte **Wohnung** ist anderweit sofort zu vermieten. **H. Vahr.** **Zu vermieten** eine schöne große **Kellerwohnung,** passend für ein Milch- und Gemüsegeschäft. **H. Vahr.** **Zu vermieten** zum 1. Februar eine gut **möblirte Stube.** Königstr. 48, rechts. **Zu vermieten** mehrere kleine **Wohnungen.** **Frau Buchwald,** Grenzstr. 3, Neubremen.

Gesucht auf sofort eine **unmöblirte Wohnung** von 2-3 Zimmern u. Bureauezimmer. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter **F. B. 84** entgegen. **Gesucht** ein tüchtiger **Büdergeselle** auf sofort. **A. Heinen,** Wismarstr. 9. **Gesucht** zum 1. Mai eine **frümmige Wohnung** nebst Stall und Garten zum Preise von etwa 350 Mk. Offerten unter **H. P.** an die Exped. d. Bl. **Gesucht** ein **Sehrling** mit guten Schulkenntnissen (nicht unter 16 Jahren) zu Dienern. **Th. Süß,** Buchdr. des „Tagebl.“ **Ein junges Mädchen** empfiehlt sich zum Plätten in und außer dem Hause. **Wallstr. 24,** Scharf's Eingang, oo. Dresemann, Hinterstr. 8.

Aufenthaltsermittlung. Um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltes der Wäscherin Elisabeth Winterboer, am 1. Dezember 1865 in Ottenen b. Hamburg geboren, wird ergebnis ersucht; derselben soll eine Dultungskarte beehändigt werden. Wilhelmshaven, 13. Januar 1893. **Der Hilfsbeamte** des **Königlichen Landraths.**

Verkauf. Mir wurde Auftrag ertellt, folgende **Immobilien** unter der Hand zum Antritt auf Mal d. J. zu verkaufen: 1. ein an bester Geschäftslage in Bant belegenes, 2 geräumige Läden und viele Wohnräume enthaltendes, im besten baulichen Stande befindliches **Haus** mit schönem Garten. Der eine Laden ist für 600 M. p. a. vermiehet; in dem anderen Laden wird seit längeren Jahren ein **Café** in **Waren** geschäft mit bestem Erfolge betrieben; 2. ein zu vier Wohnungen eingerichtetes fast neues **Haus** am Vanterwege, beliebig mit oder ohne Gemüsegarten; 3. ein zu zwei Wohnungen eing. räumliches **Haus** mit großer Stallung, ev.

Verkauf. Am **Sonnabend, den 21. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfgd., werde ich im Thumann'schen Wirthshaus hier selbst öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen: Mehrere Sophas, verschiedene Bettstellen, Kleider- und Wäscheschränke, einige Kommoden, Küchens- und andere Tische, auch mehrere Winter- und Regenmäntel, sowie viele sonstige Gegenstände. Gelegentlich dieses Verkaufs gelangen auch ca. 1000 kg hiesiger Kummel- u. s. g. halbfester Tilliter Käse (Produktion der Molkerei Hadden) mit zum Verkauf. Heppens, 17. Januar 1893. **H. Reiners.**

Zu vermieten die **Etagenwohnung** von Schejder bis zum 1. Mai d. J. **Garms,** Wismarstr. 32. Die vom Materialenverwalter Herrn Paulie bisher benutzte **Wohnung** ist anderweit sofort zu vermieten. **H. Vahr.** **Zu vermieten** eine schöne große **Kellerwohnung,** passend für ein Milch- und Gemüsegeschäft. **H. Vahr.** **Zu vermieten** zum 1. Februar eine gut **möblirte Stube.** Königstr. 48, rechts. **Zu vermieten** mehrere kleine **Wohnungen.** **Frau Buchwald,** Grenzstr. 3, Neubremen.

Gesucht auf sofort eine **unmöblirte Wohnung** von 2-3 Zimmern u. Bureauezimmer. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter **F. B. 84** entgegen. **Gesucht** ein tüchtiger **Büdergeselle** auf sofort. **A. Heinen,** Wismarstr. 9. **Gesucht** zum 1. Mai eine **frümmige Wohnung** nebst Stall und Garten zum Preise von etwa 350 Mk. Offerten unter **H. P.** an die Exped. d. Bl. **Gesucht** ein **Sehrling** mit guten Schulkenntnissen (nicht unter 16 Jahren) zu Dienern. **Th. Süß,** Buchdr. des „Tagebl.“ **Ein junges Mädchen** empfiehlt sich zum Plätten in und außer dem Hause. **Wallstr. 24,** Scharf's Eingang, oo. Dresemann, Hinterstr. 8.

Der Magistrat. Dessen.

Ein Paar
Militär-Handschuhe
v. M. 3 liegen geblieben bei
Joh. Freese.

Empfehle mich als
Plätterin
in und außer dem Hause.
Tomma Behrends, Marktstr. 18
im Hinterhause.

Feine Wäsche
wird geplättet in und außer dem Hause.
Marktstr. 40, v.

Gutes Logis
für 2 junge Leute.
Bismarckstr. 34a, 1 Tr.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
Frau J. S. Wählmann,
Grenzstraße 4.

Blühende Pflanzen:

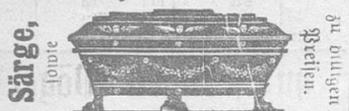
- Camelien von 1,50 an,
- Alpenveilchen „ 0,50 „
- Hyacinthen „ 0,50 „
- Primel „ 0,35 „
- Maiglöckchen „ 0,50 „

Serner:

Palmen- und Blattpflanzen
zu den billigsten Preisen.

O. Renken, Handelsgärtner
(Roonstr. 93.)

Leichenkleider,



Rud. Albers,
Bismarckstr. 62.

Bei **Appetitlosigkeit, Magen-
schmerz u. schlechtem Magen** bewirkt
die bewährte **Kaiser's**

Pfeffermünz-Caramellen

melche große Dienste leisten und sichere
Erfolg haben. Sie haben in der all-
einigen Niederlage v. Paq. à 25 Pf. bei

**Joh. Freese,
C. Gutmacher.**

Nussöl-Extract
von **Bergmann & Co.,** Dresden,
ist das ungeschädlichste, beste und billigste
Haarfärbemittel, welches jedes Haar
absolut dunkel färbt. Vorr. à St.
M. 1,50 und 75 Pf. bei:
C. Gutmacher, Roonstr. 92

Braunschw. Wurstfabrikate
feinster Qualität, offerirt in 5 Kilo-
Packungen zu billigen Preisen. Preis-
listen gratis und franco.

Friedr. Bode, Braunschweig,
Falleist. str. 13.

Gegen Hautunreinigkeiten

Milcher, Finnen, Flechten, Rötze des
Gesichts u. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorr. à St. 30 und 50 Pf. bei:
C. Gutmacher.

Versuchen Sie!

das nunmehr weltberühmte und
einzige in seiner Art dastehende

Bohner-Wachs!

für jeden Fußboden und alle Arten
Möbel, ohne zu bürsten, von
Ferd. Becker, Budeburg,
und Sie werden finden, daß Sie
noch nie ähnlich Schönes gehabt
haben.

Niederlagen in Wilhelmshaven
bei **P. F. A. Schwacher,
Joh. Freese, G. Ritter.**

Das Sarg-Magazin

von
Th. Popken, Bismarckstr. 34a,

ist das größte am hiesigen Plage und hält Lager von komplet fertigen
Särgen, Leichenkleidern, Kränzen und Schleifen zu billigsten Preisen.

Meinen neuen eleganten
Schlitten

empfehle zur gest. Be-
nutzung.

W. Rsthjen,
Kaiserstr. 68.

**Waffel-
Bettdecken,**

weiß und bunt, à 1,80—4,50 M.,
bei

Soting, Marktstr. 25.

Kleinfleisch

(Rippen und Rücken)

empfehle
Joh. Freese.

Geräuch., durchwachsenen

Speck,

bei Abnahme von ganzen Seiten à Pfd.
70 Pf., empfiehlt

E. Langer,

Roonstr. 10.

Vereinen u. Gesellschaften

empfehle mein neu eingerichtetes
Clubzimmer

zur gest. Benutzung.
Hochachtungsvoll

H. Buschmann.

Tapissierte- und beste Westpaltische
Wollteppiche

von Etud
und diverse Reste.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Lorbeerkränze

von 75 Pf. an,

Lorbeerkränze m. Schleife

von 1 Mt. 25 Pf. an,

Palmenkränze

von 3 Mt. 50 Pf. an,

Palmenkränze m. Schleife,

von 5 Mt. an,

Sträusschen

von 30 Pf. an.

**Ball- und Cotillon-
bouquets**

werden zu jeder Zeit geschmackvoll zu
den billigsten Preisen angefertigt.

O. Renken
Handelsgärtner, Roonstr. 93.

Gegenwärtige Preise.

Coke pro 1 hl. 0,95 M.

Cokegrus „ 1 „ 0,60 „

Verwaltung der Gasanstalt

Wilhelmshaven.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am 27. Jan., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhofes:

Feier

des
allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers,
bestehend aus

Gesang, Concert, Theater und Ball.

Eintrittskarten für Theater à 50 Pf. Herren zahlen für Theater
und Ball 1 Mt. 50 Pf.

Zwischen Schützenhof und Wilhelmshaven wird durch Omnibusse
eine Verbindung hergestellt werden.

Zu dieser Festfeier ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe
von Wilhelmshaven und Umgegend.

Das 9. Stiftungsfest

findet statt

den 19. Januar 1893, Abends 8 Uhr,
im Parkrestaurant,

verbunden mit Concert und darauf folgendem Tanzkränzchen.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Einladungskarten sind zu haben bei den Herren Robert Wolf,
G. Scholvien, H. Tiesler, G. Seidel, E. Decker, von Strom und
Ringius.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Vorläufige Anzeige!

In den nächsten Tagen werden die überall mit großem Beifall
aufgenommenen

Geschwister Brieger

hier eintreffen, um einige humoristische Concerte auszuführen.

Näheres durch spätere Annoncen.

G. Scholvien.

In keinem Haushalte sollte der echte **Meyer's Lebensbitter** von
S. F. Ernst Meyer in Lemgo fehlen.

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.
Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark Baar.

Original-Loose à M. 3,25 } Porto u. Liste 30 Pf.
empfehle

J. Eisenhardt Berlin C.,
Kaiser Wilhelmstr. 49.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird nur durch solche ausgeführt.
Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Neu eingetroffen!

Damen-Morgenkleider

aus bestem waschechten Parchend, prächtvolle Muster, das Stück

4 Mark.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstr. 92.

Gute und billige Bücher.

Der „Verein der Bücherfreunde“ bietet seinen Mitgliedern das
Beste aus der deutschen Litteratur der Gegenwart in vorzüglicher
Ausstattung zum denkbar billigsten Preis: Jährlich 8 stattliche Bände
kosten für Mitglieder vierteljährlich 3,75 Mt. für gebundene Bücher.

Ein ausführlicher Prospekt ist von der unterzeichneten Buchhand-
lung der heutigen Nummer beigelegt.

Wilhelm Ladewigs, Wilhelmshaven, Roonstrasse 74.

**Panorama
international.**

Göterstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

Java, Sumatra.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

Verein Humor.

Mittwoch, den 18. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Verammlung
im Vereinslocal.

Tagesordnung:
Maskenball betr.

Um 8 Uhr versammeln sich die
Herren vom Vorstande und der Auf-
nahme-Kommission.

Der Vorstand.



**Außerordentliche
Versammlung**

Donnerstag, den 19. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr.

Wahl eines I. Fahrwarts.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen

Mädchens

wurden hochgefreut

G. Scholvien und Frau,
geb. Neumann.

Wilhelmshaven, 16. Januar 1893.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 3/4 Uhr starb
nach kurzem schweren Leiden in
Folge einer Lungenentzündung
mein lieber Vater, der Hammer-
schmied

Carl Thiele

im Alter von 54 Jahren, welches
wir mit tiefbetrüben Herzen hier-
mit allen Freunden und Bekannten
anzeigen.

Vant, den 17. Januar 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Nachmittags um 2 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, Roonstraße 22, aus
statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
theilen wir tiefbetrübt mit, daß
unser lieber Vater, Schwieger-
und Großvater

J. L. Thaden

im 88. Lebensjahre sanft ent-
schlafen ist.

W. Greiff
u. Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donners-
tag 3 1/4 Uhr von Neuestraße 6
aus auf dem Friedhof in Neuende
statt.

Dankagung.

Allen denen, die unserer lieben
Tochter **Ida** das letzte Geleit zur Ruhe
gaben und uns während ihrer Krank-
heit treu zur Seite gestanden und ihren
Sarg mit Kränzen schmückten, sagen
wir unsern innigsten Dank.

Familie J. Lorenz.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung meiner
lieben Frau sage hiermit meinen tief-
gefühlten Dank.

Th. W. Süßen.